



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2021/2022

BewerbungsID 9348

Nominierte Studienrichtung: 198/411/429 Studienrichtung Bachelorstudium Lehramt Sek (AB) Unterrichtsfach Geschichte, Sozialkunde, Politische Bildung Unterrichtsfach Spanisch

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Chile - (Chile)

Aufenthaltszeitraum: SS 2022

Aufenthaltsbeginn: 01.03.2022 **Aufenthaltsende:** 31.07.2022

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 1.800,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€ 0,00
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 1.800,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 1.750,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 1.500,00
Lebenshaltungskosten:	€ 2.500,00
Studienkosten:	€ 0,00
Versicherungskosten	€ 250,00
Visakosten:	€ 0,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 6.000,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2021/2022

BewerbungslD: 9348

Nominierte Studienrichtung: 199/511/529 Studienrichtung Masterstudium Lehramt Sek (AB) Unterrichtsfach Geschichte, Sozialkunde, Politische Bildung Unterrichtsfach Spanisch

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Chile - (Chile)

Aufenthaltszeitraum: SS 2022

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- # **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- # **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

- Vorbereitungen und Bewerbung

Generell ist der Bewerbungsprozess für das Non-EU Student Exchange Programm sehr langwierig und aufwendig, man sollte dafür also wirklich genügend Zeit und Energie einplanen. Wichtig ist in jedem Fall, sich frühzeitig zu entscheiden, in welches Land/an welche Uni man will und dann die jeweiligen Fristen gut im Auge zu behalten. Ansonsten läuft die Organisation aber wirklich reibungslos und sehr gut durchgeplant ab – an dieser Stelle ein großes Lob an das Team vom International Office! Man bekommt immer frühzeitig Bescheid, was als nächstes an Organisatorischem ansteht und kann, wenn man seine Emails regelmäßig checkt, wirklich nichts falsch machen oder Übersehen. Außerdem sind die Verantwortlichen immer per E-Mail erreichbar und man bekommt in der Regel sehr rasch Antworten.

Wenn man den Bewerbungsprozess einmal hinter sich hat und es tatsächlich an die Planung des Aufenthaltes geht, gilt es meiner Meinung nach hauptsächlich zwei Dinge zu beachten: das Visum und die Buchung des Fluges. In Bezug auf das Visum, lasst euch bitte eines sagen: Egal, was andere sagen oder was ihr gehört habt, das Studentenvisum zu beantragen kostet euch im besten Fall sehr viel Geld und noch mehr Nerven, Vorteil wird es euch allerdings keinen bringen, wenn ihr nur ein Semester dort seid. Spart euch also Zeit, Geld und Nerven und reist mit dem Touristenvisum ein – da müsst ihr gar nichts erledigen und könnt das einfach am Flughafen in Santiago machen. Der einzige Nachteil davon ist, dass ihr nach 90 Tagen das Land verlassen und wieder einreisen müsst, um das Visum zu erneuern (für weitere 90 Tage). Die „Pflicht“ auszureisen, nutzen aber viele (ich ebenfalls) um Wochenendausflüge nach Argentinien (Mendoza) zu unternehmen, es ist also wirklich kein Problem. Was das Buchen der Flüge angeht, würde ich empfehlen, sobald wie möglich zu buchen, da es sonst sehr kostspielig werden kann. Was außerdem zu beachten ist: Um nach Chile einreisen zu können, muss man eine Rück- oder Weiterreis (z.B. Flugticket, Busticket etc.) präsentieren können – falls ihr also flexibel sein wollt und vorhabt nach eurem Auslandssemester noch ein bisschen in Südamerika rumreisen wollt, nur zu, dann müsst ihr aber beispielsweise ein Busticket zur Weiterreise



nach Argentinien buchen, um bereits bei der Einreise nach Chile zeigen zu können, dass ihr nicht vorhabt dort zu bleiben.

- Gastuniversität

Die Universidad de Chile (kurz auch einfach „Chile“) genannt ist laut ChilenInnen die beste Universität des Landes und eine der führenden Universitäten in ganz Lateinamerika, was gerne auch unter StudentInnen betont wird. Meiner persönlichen Einschätzung nach ist es wirklich eine gute Uni und ich habe meine Zeit dort sehr genossen.

Zu meiner Fakultät, den Kursen und dem Workload dort: Da ich in Wien Lehramt für Spanisch und Geschichte studiere, wurde ich in Chile an der „Facultad de Filosofía y Humanidades“ untergebracht. Die Fakultät hat ihren Standort am Campus Juan Gomez Millas, welcher etwas außerhalb liegt, die Busverbindung dorthin ist allerdings tadellos, man kommt also vom Zentrum aus wirklich gut dorthin.

Ich persönlich habe 3 Kurse an der Uni belegt, für die ich alle an der Facultad de Filosofía y Humanidades eingeschrieben war: Ich habe mir den Kurs „Teorías críticas contemporáneas: teorías feministas, estudios culturales y estudios postcoloniales“ als SE Landeswissenschaften (UF Spanisch), „La Generación del 27“ als SE Literaturwissenschaften (UF Spanisch) und „Sociedades Indígenas en América“ als EX (UF Geschichte) anrechnen lassen. Bei allen 3 Kursen war der Aufwand sehr machbar und die Professoren sehr nett und bemüht, dass auch die Austauschstudenten gut mitkommen. Es wird auch darauf Rücksicht genommen, falls man mal etwas früher oder später abgeben muss. Wichtig ist einfach, respektvoll und mit einer guten Erklärung das Gespräch mit der Lehrkraft zu suchen.

In Bezug auf die Universitätsdynamik der Universidad de Chile muss ich unbedingt auf Folgendes aufmerksam machen: Diese Universität ist bekannt dafür, sehr häufig im Streik zu sein, weswegen es überhaupt nicht verwunderlich ist, wenn mitten im Semester aus verschiedensten Gründen plötzlich der Unterricht für mehrere Tage oder Wochen ausfällt. Im SS22 waren wir insgesamt 7 Wochen im Streik. Der Ablauf ist dabei, dass jede Woche am Wochenende eine Abstimmung abgehalten wird, ob der Streik noch eine Woche verlängert wird oder nicht – es ist also ratsam, trotzdem immer alle Abgaben fristgerecht zu erledigen, da es an irgendeinem Zeitpunkt so sein wird, dass Sonntag die Mitteilung kommt, dass Montag der Unterricht wieder losgeht. Was Fehlzeiten angeht, dürfte man, wenn man es in Chile genauso wie in Wien hält (2x Fehlen toleriert), keine Probleme haben. Manche Professoren sind diesbezüglich auch sehr kulant und lassen mit sich reden.

Was die Prüfungen angeht, so war es zumindest bei meinen Kursen so, dass Rechtschreibfehler keinen Einfluss auf die Notengebung hatten. Man wird als Austauschstudierender nicht bevorzugt behandelt, wenn es aber ein Problem gibt, kann man normalerweise mit allen über alles reden. Hierzu kommt, dass die Mitstudierenden normalerweise sehr hilfsbereit sind und auch versuchen zu helfen, wo es nur geht (z.B. Teilen von Mitschriften, Kommunikation innerhalb der Uni etc.). Wenn man sich an die Regeln hält, seine Aufgaben zeitgerecht erledigt und sich bei kleinen Problemen und schlechter Organisation nicht sofort einschüchtern lässt, würde ich sagen, dass das Semester in Chile (trotz Unterricht auf Spanisch) nicht mehr Aufwand ist als in Wien. Kommt aber natürlich auch auf die Kursauswahl an. Da die Kurse hierzulande mehr Wochenstunden haben, würde ich von mehr als 4 Kursen dringend abraten.

- Leben in Chile

Natürlich ist das alles persönliche Geschmackssache aber ich kann zumindest von mir behaupten, dass mir Leben hier sehr gefällt, weswegen ich meinen Aufenthalt hier auch auf eigene Hand verlängert habe. Die Chilenen sind, auch wenn sie selbst das Gegenteil behaupten, sehr aufgeschlossene und hilfsbereite Menschen. Wenn man ein bisschen aus sich und seiner Komfortzone rausgeht, wird man schnell in einheimische Gruppen aufgenommen. Wenn es so kommt, rate ich euch, es zu genießen und euch ganz auf die Geschichte und Identität der ChilenInnen einzulassen. Bezüglich der aktuellen Situation in Chile will zudem Folgendes gesagt werden: Es handelt sich seit Oktober 2019 (Estadillo Social) um eine politische Ausnahmesituation, die man immer und überall zu spüren bekommt. Es wird gerade, aufgrund von verschiedenen Missständen um eine neue Verfassung gekämpft und der Weg bis dahin ist noch lang und auf gar keinen Fall einfach. Trotzdem lohnt es sich, so einen historischen Zeitpunkt vor Ort mitzuerleben.



In Bezug auf das chilenische Spanisch: Ich will nicht lügen, dieser Dialekt ist alles andere als einfach, aber auf jeden Fall einzigartig. Auch wenn es anfangs vielleicht ein bisschen dauert, um reinzukommen, es ist wirklich ein tolles Spanisch mit ganz viel Charme und Stil. Der Vorteil dabei ist: Wenn man das chilenische Spanisch, was als schwierigste Variante der Welt gilt, beherrscht, dann versteht man auch alle anderen Varianten. Vertraut mir: Ich als Spanischstudentin wollte anfangs nicht nach Chile, weil ich wirklich sehr sehr großen Respekt vor dem Spanisch hatte. Nachdem es sich jetzt aber doch so ergeben hat, bin ich wirklich mehr als froh und sehr glücklich darüber, es gewagt zu haben. Man kommt mit der Zeit wirklich gut rein und wenn die Chilenen bemerken, dass man noch ein bisschen Übung braucht, können sie auch sehr schön und verständlich reden. Von meinen zwei Studienkolleginnen, die im selben Semester mit mir hier waren hatte auf jeden Fall keine größere Schwierigkeiten, weder in der Uni noch im Sozialleben.

- Reisen

Ihr habt euch bestimmt schon Reiseführer angeschaut aber was Chile zu bieten hat, übertrifft alles, was ihr bisher gelesen habt. Sowohl Norden als auch Süden sind absolut sehenswert und gerade der Süden gibt, wenn man mal Heimweh hat, auf jeden Fall Österreich-Vibes. Zu beachten ist hierbei nur, dass das Zugsystem im Gegensatz zu Österreich gar nicht ausgebaut ist und man entweder per Flugzeug oder Bus reist. Das gilt im Übrigen für ganz Südamerika. Für Wochenendtrips kann ich speziell folgende Orte empfehlen: La Serena/Coquimbo, Valparaíso/Viña del Mar, Cajón del Maipo, Pichilemu und das Valle del Elqui.

Jetzt bleibt nur noch zu sagen: Genießt eure Zeit in Chile, lasst euch auf Menschen und Kultur ein und sagt zu jedem Abenteuer, das sich euch bietet "Obvio que sí"!

Falls jemand mehr Infos möchte, schreibt mir gern unter +436803172212!

Besito y abrazo,
Julia